

NW der Einöd, W der durch das Große Kiental verlaufenden Störung, ist dem Hauptdolomit eine 300 m lange und 100 m breite, N-S-streichende, rhätische und malmische Gesteinspartie angelagert. Ein rötlicher, korallen- und lumachellenführender Rhätkalk bildet ab 400 m Sh. eine NNW-streichende Felsrippe. Gelegentlich zeigen sich in ihr Hierlatzkalk-Kluftfüllungen. Gegen Süden ruht diesen Gesteinen auf etwa 100 m Längserstreckung transgressiv ein bräunlichgrauer, hornsteinführender Malmkalk auf, der sporadisch Anklänge zur Riffkalkentwicklung erkennen läßt. Das Südostende der Malmmulde ist durch ein kleines, nahe des Kientalweges gelegenes Rhätkalkvorkommen gekennzeichnet.

Östlich des Gasthofes „Zur Einöd“ zeigt sich der bräunliche Gosaukalksandstein des ehemaligen Gemeindesteinbruches durch einen N-S-streichenden Bruch von einer 10 m langen Hauptdolomitpartie abgesetzt. Auf ihr findet sich, unmittelbar unter dem Hangschutt, eine zwei Meter mächtige, von dunkelrot gefärbten sandigen Tonen begleitete Schotterlinse aus locker gepackten, bis über faustgroßem, gut gerundeten und etwas abgeflachten, vorwiegend aus Quarzporphyr bestehenden Geröllen. Die selektiv an Exotika angereicherten Schotter dieser sicherlich pleistozänen Ablagerung dürften vorwiegend exotikareichen Gosaublagerungen entstammen.

9.

Bericht über geologische Aufnahmen auf Blatt 75, Puchberg

VON HERBERT SUMMESBERGER (auswärtiger Mitarbeiter)

In den Jahren 1971/72 standen je 15 Arbeitstage zur Verfügung. Davon wurden zehn Tage dazu verwendet, die Kartierung des Blattes Puchberg weiterzuführen und die Kalkalpen/Teritargrenze zwischen Berndorf und Hernstein im Maßstab 1 : 10.000 zu kartieren.

Im Grillenberger Tal konnten erosiv isolierte Tertiärbrekzien erfaßt werden, die dem Hauptdolomit auflagern. Weiters wurde das gesamte Hauptdolomitgebiet zwischen Geyergraben, Grillenberger Tal, Schustergraben und Zobelgraben im Westen bis an den Geyer Sattel begangen. Auf den östlichen Ausläufern des großen Rosenkogels wurde Plattenkalk auf Hauptdolomit, von der Vorderen Mandling zum Lindkogel die Grenze Hauptdolomit/Dachsteinkalk kartiert. Ebenfalls im Lindkogelgebiet wurde die bisher unbekannte Schichtfolge von Enzesfelder Kalk und Klauskalk aufgenommen.

10.

Aufnahmebericht 1972 zur Kartierung auf Blatt Mariazell (72)

VON FRANZ K. BAUER

Die Kartierung der letzten Jahre befaßte sich mit dem Gebiet westlich der Zeller Furche (Ötscher—Gemeindealpe—Zeller Hüte). In diesem Geländesommer wurde die Ostseite des Tales von Wienerbruck bis Mariazell aufgenommen.

Im Bereich Wienerbruck haben Werfener Schichten mit roten und grauen Schiefnern und Sandsteinen größere Verbreitung, die keine Bedeckung von quartären Ablagerungen zeigen. Östlich des Stausees findet man Haselgebirge mit Gips, das weiter südöstlich nicht mehr vorkommt. Die Werfener Schichten werden von dünnbankigen, teilweise knolligen Kalken der Reiflinger Kalke überlagert, welche in den Ötschergräben bei Wienerbruck eine Verzahnung mit dem Wettersteindolomit zeigen.